

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Kassel, am 25. Sept. 1819.

Frau Elise Bürger gab im sogenannten Pest-reichschen Saale eine zweite Kunstredeübung. Der Zirkel war nicht groß. Er klappte aber mehr, als „die deutsche Rednerin“ (so nennt sie sich) wohl erwartet haben mochte. Sie hat noch eine dritte Abendunterhaltung angekündigt. Ich wünsche ihr zahlreichen Zuspruch.

Auf der Bühne waren neu die Weisenthurn'sche Agnes van der Ville und (gestern Abend) die Müllner'sche Onkelei. — Das edel offene Urtheil, welches über jenes Weisenthurn'sche Schauspiel bereits in dieser Zeitung ausgesprochen wurde, fand hier seine Bestätigung. Die schätzbare Dichterin hätte den dritten Aufzug zu dem beschließenden erheben sollen; so wurden wir ein gutes Schauspiel mehr haben. Herr von Zieten-Liberati war brav, als feckgezeichneter Alba. Würdig zur Seite stand ihm Herr Größer, als Viglius, dessen Denkart so gut gegen die der Buben Alba und Vargas absteht. Herr Größer zeigt viel Leben, sowohl im Schau- als auch im Singspiele. Doch muß er wachsam gegen eine gewisse Mieneverzerrung werden. Frau Feige gab die Rolle der Agnes mit gewohnter Vorzüglichkeit. Auch Mamsell Thum spielte, als deren Mutter, nicht übel, doch zuweilen noch allzu langsam und gespannt. Gestern Abend trat sie, als Johanne in der Houwald'schen Heimkehr auf, ziemlich frei von jenen Fehlern, und gefiel. Ebenso gefielen in dem schätzbaren kleinen Trauerspiele Herr von Zieten-Liberati, als Dornier, und Herr Thieme, als Wolfram. Johanne's beide Kinder aber, ungeachtet eins aus Kassel gebürtig ist, waren — nicht weit her. Marie ist nicht ohne Anlagen, die aber sorgsame Ausbildung erheischen, und der Knabe Heinrich, der außerdem Anstand zeigt, martert durch seine Quintentöne jedes Ohr. Sollten sich denn gar keine andern Tonfolgen finden lassen?

Die Heimkehr wird hier immer noch nach der ersten Bearbeitung gegeben. Billig sollte man des nachhelfenden, braven Dichters Veränderungen benutzen. — Die ersten Auftritte sind etwas gedehnt, besonders die Blumengespräche. Vielleicht aber lag die Schuld auch an den erwähnten beiden Kindern Johanne's. Die Verskunst in dem tiefgedachten kleinen Stücke, auf welche nun einmal heut zu Tage so viel ankommt, ist, wenn auch nicht immer, doch größtentheils fehlerfrei. Oft tönt hoher Wohlklang. In Johanne's Rolle kommen einigemal drei kurze, gleichförmig gereimte Verse unmittelbar hinter einander vor, die das Ohr entzückten. Solche sogenannte, frei gereimte Verse sind überhaupt vielleicht die zweckmäßigsten für die Bühne, wenn man für sie reimen will, und Nozliere wußte sehr gut, was er wollte, als er in seinem Amphitryon den deshalbigen Versuch machte.

Der Vorzug solcher freigereimten Verse vor den einförmigen gleichsylligen wurde gerade gestern Abend sehr bemerkbar; denn auf das Houwald'sche Stück folgte die Müllner'sche Onkelei, die meist

aus Alexandrinern besteht und also, da auch ihre übrigen Verse alle sechs Jambenfüße haben, jener lieblicheren Reimmusik ermangelt. Außerdem aber verdient dieses ganz vorzüglich schöne Lustspiel der ächtesten Art den lebhaftesten Dank der Bühnen, der freilich zum Theil dem französischen Dichter Etienne, zum größern Theil aber dem deutschen gebührt. Es ist (abgesehen jedoch von den widrigen Anspielungen auf den Titel „Onkelei“) dasjenige Werk, welches Müllner wohl am Meisten gefeilt hat. So wurde es eins der wenigen Stücke, bei denen auch nicht ein Vers, vielleicht nicht ein Wort, wegbleiben könnte, folglich in dem Betracht ein ächtes Kunstwerk. Der Plan hat, bei wahren Leben und hochkomischer Kraft, nicht die mindeste Unwahrscheinlichkeit. Die Sprache bleibt fast überall angemessen munter. Die Einleitung ist klar. Die Handlung beginnt rasch, leitet sich ungezwungen schnell weiter, führt ungesucht zu den lächerlichsten Mißverständnissen, benutzt jedes gerade hinreichend, bewirkt und fesselt ununterbrochen den lebhaftesten Antheil, und entwickelt sich eben so natürlich als freundlich. Dabei sind die Figuren der Handelnden sorgfältig, abstechend gezeichnet und gehalten. — Ich freue mich herzlich, dem so vielseitigen Dichter, der uns auch durch seine Albaneserin ein hohes Fest bereiten wird, diesen Beifall öffentlich bezeigen zu können. Ich freue mich um so mehr darüber, als ich gegen seinen Versbau gar Manches auf dem Herzen habe, und, wenn es der Raum erlaubte, hier gern nicht verschwiege.

Die zweite Vorstellung dürfte noch vermehrtes Vergnügen hervorbringen. Diesmal verdiente Hr. v. Zieten-L., als Onkel, den meisten und Herr Demy, als Nefte, den mindesten Beifall. Von jenem sah ich auch neulich mit erneutem Vergnügen den armen Poeten, den er ganz unvergleichlich spielt. — Frau Feige hat in dieser letzten Zeit der Zuhörerschaft große Freude gewährt, z. B. durch die köstliche Margrethe in den Hagestolzen, Elisabeth und Franziska in den sehr gefällenden Holbein'schen Stücken „die drei Wahrzeichen“ und „Liebe kann Alles“, Donna Diana und Helene in Triny. Hr. Gerlach, in der Hauptrolle, wurde gerufen. „Nur solcher Beifall vermochte, Triny'n ins Leben zurückzubringen.“ — Diesem wackern, unermüdeten Schauspieler war der ehrenvolle Kranz um so mehr zu gönnen, als er nie um dergleichen, z. B. durch erhöhte Stimme vor einem Abgange, wirbt. Mamsell Reuter gab, in Abwesenheit der Frau Suhr, die Emmeline in der Schweizer-Familie auch mit Beifall. Vermeiden müßte die junge brave Künstlerin jedoch das Seitenspiel und die noch manchmal zu hohe Sprechstimme.

Gestern spielte zwischen dem Houwald'schen und dem Müllner'schen Stücke der eilfjährige Sohn des hiesigen Konzertmeisters Barnbeck auf der Geige eine Konzession von Biotti. Der kleine Künstler wurde lebhaft beklatscht. Ein großer läßt sich in ihm erwarten, wenn er sich den frühen Beifall zurstetenden Ermunterung dienen und ja nicht etwa Künstlerstolz aufkeimen läßt.

A. E. Kroneisler.

Ankündigungen.

Bei Hartleben in Pesth ist neu erschienen und in der Arnoldischen Buchhandlung zu haben:

Die englische Baumwollen- und Wollenmanufactur nebst der Weberei, in Beziehung auf das in

England zur höchsten Vollkommenheit gebrachte Maschinenwesen. Von Thomas Martin. Aus dem Englischen übersetzt von Prof. Poppe. Mit 2 Kupf. gr. 8. 1819. In Umschlag geb. 1 Thlr.